

Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn
Propst des Stiftes Herzogenburg
Herzogenburg, Februar 2018



Beitrag in der Zeitschrift „Endlich Frei-Zeit“ 3/2018 des NÖ Seniorenbundes

Hl. Josef – Nährvater Jesu

Wenn man für den Monat März einen Heiligen auswählen soll – dann muss das der hl. Josef sein: er ist der Mann Marias und der sorgende Vater für das Kind Jesus. Das zeichnet ihn besonders aus.

Aber nur zwei von den vier Evangelien berichten von Josef. Im **Matthäusevangelium** wird Josef als Nachkomme des Königs David erwähnt. Das ist eine wichtige Botschaft, weil damit Jesus für die Menschen damals als erwarteter Messias möglich wurde. Der gleiche Evangelist erzählt, dass Maria ein Kind durch das Wirken des Hl. Geistes bekommt. Von der Verunsicherung des Josef, von einer Enttäuschung oder einem Schmerz wird nichts erzählt. Aber in diesem Zusammenhang ist Josef gegenüber Maria fair und gerecht. Im Traum wird Josef von einem Engel in die Pläne Gottes einbezogen: dieses Kind ist göttlich und Maria wird jungfräulich Mutter: Wenn wir das auch nicht erklären können – so dürfen wir davon nichts wegnehmen. Das würde das Geheimnis der Menschwerdung Jesu trüben.

Das **Lukasevangelium** konzentriert sich stärker auf Maria und erwähnt bisweilen Josef am Rande. Auch hier wird die Abstammung Jesu aus dem Königshaus Davids betont. Wie Josef mit der Schwangerschaft Marias umgeht, davon wird nichts erwähnt. Aber gerade das Lukasevangelium zeigt, dass Josef zum treuen, sorgenden und aufmerksamen Begleiter Mariens wird. Er ist die „Randfigur“, die immer da ist, wenn Hilfe notwendig ist. Eigentlich haben wir in der Hl. Schrift kein einziges Wort von Josef überliefert – aber er hat einfach und gehorsam den Willen Gottes erfüllt.

Für mich aber ist ein Punkt der Lebensgeschichte des hl. Josef sehr wichtig: **man darf vom Kind Jesus auf den Vater Josef schließen.** Jesus ist bei Josef in eine gute Schule gegangen, die sein Verhalten sehr geprägt hat. Jesus nennt seinen göttlichen Vater liebevoll „Abba“, weil ER durch Josef einen guten Vater erlebt hat; Jesus spricht immer wieder von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die ER im Haus des Josef

gelernt hat; Jesus ist dem Willen Gottes gegenüber sehr sensibel, weil Josef auf die innere Stimme Gottes gehört und vertraut hat; Josef ist ein Handwerker, der auch Jesus in seine Arbeiten einbezieht und dadurch Jesus eine Nähe zum einfachen Leben und eine sehr praktische Erdung erfährt.

Persönlich habe ich eine sehr starke Beziehung zum hl. Josef. Bei meiner Geburt habe ich seinen Namen bekommen. Denn meine Mutter hat Josephine geheißen – und sie war so ein guter Josefs-Mensch.

Übrigens ist der hl. Josef der Patron der Kirche, der Zimmerleute und der Sterbenden.

Gott segne Sie!

+Maximilian Fürnsinn
Propst des Stiftes Herzogenburg